

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.
Dienstag den 27. Januar 1891.

Gegen Husten & Heiserkeit

empfehle:
Malz-, Spitzweigerich-,
Eibisch-Brust-Bonbons,
schwarzen Candis,
Spitzweigerich- &
Füßholzsaft.
Herm. Moser,
Conditor.

Bad- & Tag.

Bregler We.
Winterbach.
Nächsten Sonntag
Hasenossion,
wozu freundlichst einladet
G. Rupp z. Adler.

Das von Herrn Emil Schmidt,
Werkmeister erbaut und seither be-
wohnte
Haus
samt Garten
wird bis Ende Mai oder Saboti zu
vermieten gesucht.
Nähere Auskunft erteilt
Instrumentenmacher Bloß.

Kreischgewässerte
**Stock-
fische**
empfehlen
Carl Fischer,
Seifenfabrik.

Wichtig für Hausfrauen.
Die Holländische
Kaffe-Brennerei
H. Disque & Cie., Mannheim,
empfehlen ihre unter der Marke
„Elefanten-Kaffe“

wegen ihrer Güte und Billigkeit
so berühmten, nach Dr. v. Liebig's
Vorschrift gebrannten höchsten
Qualitäts-Kaffees.
f. Weindisch-Mischung,
per 1/2 Ko. M. 1.60.
f. Menado " " " 1.70.
f. Bourbon " " " 1.80.
erstarrt. Mokka " " 2.-
Durch vorzügl. neue Brennethode
kräftiges, feines Aroma.

Große Ersparnis.
Nur acht in Packeten mit Schutz-
marke „Elephant“ versehen, von
1/2 und 1/4 Pfund.
Niederlage in Schorndorf bei Herm.
Moser. G. Widler We. in Grün-
bach W. G. Fischer We.

Bis Lichtmess oder Georgii sucht
gegen 500 Mark
gegen 1 1/2fache Güterversiche-
rung.
Wer, jagt die Redaktion.

**Gottesdienste der Wesley-
anischen Methodisten-
Gemeinde.**
Sonntag den 25. Januar.
Morgens 9 1/2 Uhr M. Claß.
Abends 7 1/2 Uhr W. Pantel.
Mittwoch Abend 8 Uhr M. Claß.

Reisig-Verkauf.

Montag den 26. Januar aus Breiten- und Kammergehren,
sowie Dicke sämtliche Reisighaufen nachm. 1 Uhr in Breitengehren.

Stamm-, Nutz- und Brennholz-Verkauf.

Am nächst n Montag den 26. Jan.
aus hiesigem Gemeindefeld, Teil Brunnenpitz:

12 Eichen mit 10,77 Fm., 6 Birken mit 2,20
Fm., 1 forchener Sägblock mit 0,72 Fm., 3 Fich-
tenstämme IV. Kl. mit 2,02 Fm., 1 do. V. Kl.
mit 0,25 Fm., 3 Nm. eichene Nutholzspalter, 10
Nm. buchene Nutholzspalter, 1,2 m lang, 84 Nm.
do. Scheiter, 16 Nm. do. Brügel, 26 Nm. birchene
Brügel, 7 Nm. Nadelholzspalter, 18 Nm. eichen

und buchen Anbruchholz,
Zusammenkunft mittags 12 Uhr beim Rathaus.
Abfuhr sehr günstig.
Den 20. Januar 1891.

Schultheiß Stadelmann.

1890er Verschnittwein

Zum bevorstehenden Weinablaß empfehle ich ausgezeichneten
von 20 Liter an à 80 J per Liter.
Bei Abnahme von ganzen Fässern direkt
ab Pollant Stuttgart billiger.
Hospitalpfleger Rommel.

Um die Hälfte Wert

wegen Geschäfts-Aufgabe (eines Instrumentenmachers in Bayern).
Um den großen Vorrat schnellstens zu räumen, habe ich eine größere
Anzahl folgender Musik-Instrumente um die Hälfte Wert zum Ver-
kauf übernommen, und empfehle.

so lange Vorrat:
Violinen, fein gearbeitet, sehr gut im Ton, mit Futteral, Bogen, Kinn-
halter, ein Reserve-Bezug Saiten, Colophonium, Mk. 13.
Zithern, sehr klavvoll, mit Futteral, Schlüssel und Ring, Mk. 14,
16, 20.
Gitarren von Mk. 6 an.
Zug-Harmonikas mit Doppelbalg, Nickelbeschlag, 1 und 2 Register,
doppeltstimmig und seiner Nickelverzierung, Mk. 4, 6, 8, 9.

Alfred Barthel, Musiker,
Musikinstrumenten- & Saitengeschäft
in Göppingen. (Wähle 27.)

Blitzableiter,



**Electr. Sicherheitsvorrichtungen
und Thüröffner**

bringt in empfehlende Erinnerung.
Theophil Veil,
Mechan. Werkstätte.

Verlange
Stollwerck'sche
CHOCOLADE
Überall käuflich von M.125 1/2 R an aufwärts.

Homöopathen- Versammlung

Sonntag den 25. Jan., nachm.
3 1/2 Uhr im „Dirsch“.

Vortrag
über: Die Homöopathie in ihrer
Beziehung zu den Impfungen
mit Berücksichtigung der Koch'schen
Entdeckungen. Hierzu ist jedermann
freundlichst eingeladen.

Sonntag

empfehlen
**Meriquen und
Möhrenköpfe**
Herm. Moser, Conditor.

Gegerbten Sirsen

zum Kochen empfiehlt
Müller Teufel.

Red Star Line
Rothe Stern Linie
König. Belg. Dampfer von
Antwerpen
nach
New York
Schnelle Fahrten, gute
Verpflegung, billige Preise.
Ausstaus ertheilen:
von der Becke & Maritz in Ant-
werpen.
Schmidt & Dählmann, Stuttgart.
G. W. Koch, Heilbronn.
Herm. Moser a. Bahnhof, Schorndorf.
A. F. Widmann, Schorndorf.
F. W. Kunz, Weizheim.

Emser Pastillen

in plombierten Schachteln
werden aus den besten
Salzen unserer Quellen
dargestellt und sind ein bewährtes
Mittel gegen Husten, Heiserkeit,
Verschleimung, Magenschwächen,
Verdaunungsstörung.
Emser Victoriaquellen.
Vorrätig in Schorndorf in
beiden Apotheken
König Wilhelms Felsen-Quellen Kms.

Vor einigen Wochen blieb ein
Portemonnaie mit etwas Geld
liegen bei Fr. Döffinger.

Ein ordentliches, fleißiges
Mädchen
von 16-18 Jahren findet noch bis
Bichtmess eine gute Stelle.
Bei wem, f. d. Redaktion.

Steuerbüchlein hält vorrätig die
C. W. Mayer'sche Buchdruckerei.

Gottesdienste.

Evangelische Kirche.
Sonnt. Septuagesima (25. Jan.)
Vorm. 9 1/2 Uhr Predigt
Herr Helfer Groß.
Nachm. 1 Uhr Christenlehre (Töchter)
Herr Helfer Groß.
Nachm. 2 1/2 Uhr Bibelstunde
Herr Viktor Weiger.
Katholische Kirche.
Herr Kaplan Zuffner.

Auf den
„Schorndorfer Anzeiger“
mit den wöchentlichen Beilagen
„Unterhaltungsblatt & Jugendfreund“
kann jederzeit bei den K. Postämtern, sowie
den Bandpostboten Bestellungen gemacht werden.
Die Redaktion.

Amtesliches.

Oberamt Schorndorf.
Betr. Inval. und Altersversicherung.
Den Ortsvorstehern werden mit nächster
Post Formulare von Bescheinigungen über die
Endzahlen aus der Aufrechnung der Quittungs-
karten mit dem Auftrag übersendet, umgehend
die Zahl der erhaltenen Formulare hierher
anzugeben.

Hierbei werden die Ortsbehörden daran
erinnert, daß für diejenigen Versicherten, welche
die erste Quittungskarte mit einem Gehalt von
Altersrente vorgelegt haben, bezw. vorliegen,
die Quittungskarte Nr. 2 unter Aufrechnung
der in die Quittungskarte Nr. 1 eingelebten
Wochenmarken auszustellen ist, da die Versich-
erungsbeiträge von den Empfängern einer Al-
tersrente infolange fortzubehalten sind, bis sie
erwerbsunfähig (invalide) werden.
Schorndorf, den 24. Jan. 1891.
K. Oberamt. Kinkelbach.

Der Vorstand
der W. Inval. und Altersvers.-Anstalt
an
sämtl. K. Oberämter.

Nachdem sich in einzelnen Bezirken Zweifel
dadüber ergeben haben, wie die Postsendungen
in dienstlichen Angelegenheiten der Würt. Inval.
und Altersvers.-Anstalt beim Verkehr der Körper-
schaftsbehörden unter sich und mit den Bezirks-

organen der Versicherungsanstalt (Bezirksver-
treter, Vertrauensmänner) zu behandeln seien,
so wird den K. Oberämtern eröffnet, daß nach
den bestehenden Vorschriften das Postporto bei
diesem Verkehr von den Amtscorporationen zu
tragen ist, daß somit die Bezirkswertzeichen für
diesen Zweck zu verwenden sind.
Stuttgart, den 23. Jan. 1891.

**Bekanntmachung der K. Kommission für
die Erziehungshäuser, betreffend die Fest-
setzung des für die Zöglinge des Taub-
stumm- und Blindeninstituts zu Gemüth
zu entrichtenden Kostgelds.**
In Gemäßheit des Art. 9 der Bekannt-
machung vom 28. Januar 1823, die Einrichtung
der Taubstumm- und Blinden-Anstalt in Gemüth
betreffend, (Reg.-Bl. S. 195), wird hiemit zur
öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die jährliche
Entschädigung für einen in die Anstalt selbst
aufgenommenen Zögling auf 200 M festgesetzt
worden ist, dieselbe jedoch unter Umständen er-
mäßigigt und bei besonderer Bedürftigkeit der El-
tern oder Gemeinben auf die Summe von 40-
30 M herabgesetzt werden kann. Dieses
Verpflegungsgeld ist in vierteljährigen Raten
an das Kastiramt des Instituts zu entrichten.
Der Zögling erhält hiefür die angeordnete Kost
nebst Wohnung und Bett, den Unterricht, freie

er sein Herzblut hätte hingeben können, und sein
Herz wurde weich, sein Verger fing an zu schwinden.
Aber ja nicht merken lassen, wie gut er dem
Widwachen war, das hätte den Mestpekt vor ihm
vermindern können; aber die Elfe wußte es doch,
daß sie ihn um den Finger wickeln konnte.

Das Boot legte an; Peter Claassen stieg
aus und ordnete an: „Wenn ich preise, holst du
mich wieder ab.“

„Schön gut,“ rief Elfe, indem sie abstieg;
„grüße mir Onkel Jan. Und daß ihr mir nicht
wieder solchen schönen Freier ansucht, wie den
langen Heiner,“ „Hiltra Bupples seliger Wittwe
Nachfolger,“ ein sehr beachteter Haus,“ spöttelte
sie; „ich heirate nicht, ich bleibe bei meinem Pa-
terchen, der heißt so brünnlich ist, und plage ihn
und den Onkel Grotte, das ist doch ein verdien-
vollerer Tagewert;“ „nein,“ ich heirate nicht!“ und
damit fuhr sie lächelnd ab.

Das Boot sich lösend, rief er ihr nach und
ging weiter. Elfe aber nicht lächelnd, rührte
langsam bis in die Mitte des breiten Flusses;
zog die Ruder ein und ließ sich langsam vom

Wäsche, sowie Ausbesserung des Weiszeuges und
der übrigen Kleidung. Die vorchriftsmäßige
Ausstattung mit Kleidern und Leibweiszeug
haben die auf eigene Kosten in der Anstalt be-
findlichen Zöglinge selbst sich anzuschaffen und
zu ergänzen, oder im Falle dies von der Anstalt
geschicht, dieser die Anslagen hiefür zu ersehen.
Bei denjenigen Zöglingen aber, welche ganz
oder zum Teil auf Kosten des Staats unter-
halten werden, übernimmt die Anstalt die Be-
stimmung dieses Aufwands gegen ein bei dem
Eintritt der Zöglinge ein für allemal zu ent-
richtendes Kleidergeld von 30 M.

Diejenigen Zöglinge, welche bloß den Unter-
richt in der Anstalt genießen, Kost und Wohn-
ung zc. aber außer derselben nehmen, haben
für jenen jährlich 24 M zu bezahlen.

Die Bittschriften um die Aufnahme für den
im Monat Mai ds. Jz. beginnenden Lehrkur-
sus müssen, mit den Berichten der betreffenden
gemeinschaftlichen Oberämter und den übrigen
vorgeschriebenen Beilagen versehen, längstens
bis letzten Februar bei der K. Kommission für
die Erziehungshäuser eingereicht werden, und
es wird hiebei noch besonders darauf aufmerk-
sam gemacht, daß die jährlich einkommenden
tabellarischen Notizen über die vorhandenen
blinden und taubstummen Kinder die Stelle
der Meldung nicht vertreten können.
Stuttgart, den 13. Januar 1891.
Schmid.

Vom Landtag.

76. Sitzung. Art. 25 des Verwaltungs-
reformgesetzes handelt von den Gemeindever-
bänden behufs besserer Erfüllung bestimmter
dauernder Gemeindezwecke z. B. der Herstellung
von Wasserleitungen, Nachbarschafts-Straßen
u. s. w. nach festzustellendem Statut. Dabei
können sich Gemeinden verschiedener Oberamts-
bezirke verbinden. Wird ohne weitere Debatte
genehmigt. Das zweite Kapitel des Gesetzes
lautet von der Bildung der Amtsvorparthien.
Die Kommission beantragt folgenden Artike-
l

Wagen gewinnt!

Fortsetzung.
„Aha, was die Elfe nicht hören soll, das
wird wieder was Schönes sein,“ lachte das junge
Mädchen und stieg in den Kahn. „Weißt du,
ich werde dich nur hinüberfahren und später wieder
abholen,“ damit ergriff sie die Ruder, und fort
schiff das herrliche Boot. Der alte Herr ließ
seine Augen über die Gegend schweifen — der
Abend war wunderschön — ja Elfe hatte Recht.
Beise rauschend umspielte der Fluß den Kahn,
der über ihn hinglitt. Die blühende Sonne her-
golbete das Grün der Wälder und das alte Haus
darunter und gab eine Fülle von Farben über
den klaren Wasserpiegel aus. Wälder schimmer-
ten lag auf der Welt, und rothger Schimmer lag
auch das junge, blühende Mädchen, das ohne Gut
auf der Ruderbank saß. Mit ihrem blonden Haar,
die in reichen Flechten ihr Haupt umgaben,
spielte der leise Abendwind, ihre schlanken Gestalt
hinschwebend, ließ die Ruder und ihre ausdrucksvollen
Augen glänzend hell in den Abend hinaus. Der
Alte sah auf sein Kind, sein liebes Kind, für das

er sein Herzblut hätte hingeben können, und sein
Herz wurde weich, sein Verger fing an zu schwinden.
Aber ja nicht merken lassen, wie gut er dem
Widwachen war, das hätte den Mestpekt vor ihm
vermindern können; aber die Elfe wußte es doch,
daß sie ihn um den Finger wickeln konnte.

Das Boot legte an; Peter Claassen stieg
aus und ordnete an: „Wenn ich preise, holst du
mich wieder ab.“

„Schön gut,“ rief Elfe, indem sie abstieg;
„grüße mir Onkel Jan. Und daß ihr mir nicht
wieder solchen schönen Freier ansucht, wie den
langen Heiner,“ „Hiltra Bupples seliger Wittwe
Nachfolger,“ ein sehr beachteter Haus,“ spöttelte
sie; „ich heirate nicht, ich bleibe bei meinem Pa-
terchen, der heißt so brünnlich ist, und plage ihn
und den Onkel Grotte, das ist doch ein verdien-
vollerer Tagewert;“ „nein,“ ich heirate nicht!“ und
damit fuhr sie lächelnd ab.

Das Boot sich lösend, rief er ihr nach und
ging weiter. Elfe aber nicht lächelnd, rührte
langsam bis in die Mitte des breiten Flusses;
zog die Ruder ein und ließ sich langsam vom

Strome treiben. Immer schöner ward der Abend,
die Luft war so milde, der Himmel so klar und
rein. Elfe war wie verzaubert, ihr Herz pochte
freudig, erfüllt von der bloßen Luft am Dajen.
Sie konnte nicht anders, sie mußte singen, singen
wie der Vogel singt, wenn der Frühling kommt
und der Wald mit neuem Grün sich schmückt;
und weithin jubelte ihre schöne Altstimme über
die Fluth:

Überm Garten, durch die Bäfte
Hört ich Wandervogel, zehrn.
Das bedeutet Frühlingsschäfte,
Unten fängt's schon an zu blühen.
Nicht dein junges Herz, daß sein Demz kommt?
San Grotte saß in seiner Laube, rauchte seine
Pfeife und war der zufriedenste Mensch unter
Gottes Sonne. Hier hatte er alles, was er
zu brauchte; er sah die Schiffe aus- und ein-
laufen und konnte über ihren Kurs sich ärgern
oder freuen, je nachdem der Kapitän „tauwerte“
er überblühte, die Landstraße mit ihrem Weid-
ergrühte sich an dem Thun und Treiben im Garten
des blauen Engels, aber ein bestellter Vergnüg-
ungsort für die rüstigen Fußgänger der alten

Der Abdruck unserer Originalartikel ist nur mit Quellenangabe gestattet. Nachdruck, Verbreitung und Verfertigung von S. Widler, G. W. Mayer'sche Buchdruckerei, Schorndorf.

25a: Jede einzelne Gemeinde, besichtigt die Amtsversammlung nach der Amtschadensmatrikel oder dem Steuerfuß, so jedoch, daß keine Gemeinde mehr als zwei Fünftel sämtlicher Mitglieder bestellt, die kleinsten Gemeinden aber sich über einen gemeinschaftlichen Abgeordneten oder über eine gewisse Reihenfolge vergleichen. Verschiedene Abgeordnete treten für und gegen diesen Artikel ein, derselbe wird jedoch angenommen. Bei Artikel 26 entzündet sich eine rege Debatte über den Wahlmodus zur Wahl der Mitglieder der Amtsversammlung. Der Entwurf lautet: Art. 26. Die Amtsdeputierten der Gemeinden (§ 76 des Verwaltungsbekanntmachungsbeschlusses) werden je von dem vereinigten Gemeinderat und Bürgerausschuß gewählt. Die Wahl wird unter der Leitung des Ortsvorstehers mittelst geheimer Abstimmung nach der verhältnismäßigen Mehrheit der abgegebenen Stimmen vollzogen, bei Stimmgleichheit entscheidet das Los. Die Wahl erfolgt auf die Dauer von drei Jahren. Scheidet der Gewählte vor Ablauf der Wahlperiode aus, so ist auf die noch übrige Dauer der letzteren eine Ersatzwahl vorzunehmen u. s. w. Der Berichterstatter Sachs sowohl als der Mitberichterstatter Schnaidt beantragten hiezu direkte Wahl durch die Gemeindebürger, und Freiherr v. Wöllwarth sprach den Wunsch aus, es möchten hier wenigstens die Höchstbesteuerten, die mindestens 300 M. Steuer zahlen, insoweit berücksichtigt werden, als aus ihrer Mitte 2, und wenn die Amtsversammlung aus mehr als 25 Abgeordneten besteht, 3 Mitglieder in dieselbe sollen entsendet werden können. Entgegen den Anträgen der beiden Berichterstatter nahm v. Luz den Antrag des Entwurfs wieder auf und wurde hierin von verschiedenen Rednern, Goc, Hartmann, Wittig, Daffner, sowie vom Minister v. Schmid unterstützt. Der Antrag des Entwurfs wurde denn auch, nachdem die beiden Anträge der zwei Berichterstatter mit 59 gegen 21, bezw. 49 gegen 31 Stimmen abgelehnt worden waren, mit großer Mehrheit (64 gegen 14 Stimmen) angenommen.

In der 77. Sitzung wird die Beratung obigen Entwurfs fortgesetzt, und die Art. 27 bis 32 angenommen. Diese bestimmen die Wählbarkeit in die Amtsversammlung, die Befreiung von der Stelle eines Amtsversammlungsmitglieds, die Ordnungsstrafen wegen Verweigerung der Annahme oder Fehlen ohne Entschuldigung, die Beerdigung, Ausschließung und Entlassung. Nach Artikel 32a wird der Schriftführer auf 3 Jahre gewählt. Art. 33 handelt vom Geschäftsgang der Amtsversammlung, in welcher auch der Oberamtspfleger beratend teilnehmen soll, sodann stellen Art. 33 bis 34 die weitere Geschäftsordnung fest. Der dritte Abschnitt, Art. 35-38 bestimmt die Aufsicht des Staates über die Amtsversammlungsverwaltung. Im dritten Kapitel ist die Verwaltung der Stiftungen geregelt. Art. 39 erklärt den Begriff Stiftungen und Art. 40 bestimmt, daß die Verwaltung der öffentlichen Armenpfliegen in der Verwaltung der Ortsarmenbehörde bleibt. Das ganze Kapitel wird ohne Anstand genehmigt.

Sanktstadt war, und hatte den Freund in nächster Nähe, der alle Abende nach dem Feierabendläuten zu ihm kam, um mit ihm ein Stündchen zu plaudern, und in die übelste Laune geriet, wenn dieser Versuch sich über Gebühr verzögerte. Heute war nun schon eine Stunde verstrichen, ehe Peter zu ihm kam. Als er in die Laube trat, sah Jan sehr bald, daß seinem Freunde etwas fehlte. Er nichte ihm deshalb nur freundlich zu, (sobald ihm den Kabaftast und die Pfeife hin und sagte: „Sehe dich und brenne dir den Sorgenbrecher an; wenn leichte Wölffchen aufsteigen, pflegt eine Biere zu kommen, das Gewitter zieht ab und das Wetter wird gut.“ Peter Claassen stopfte sich die Pfeife, setzte sich neben den Freund und sah ersthaft in die Gegend hinaus, schweigend aber still, offenbar im Unklaren, wie er reden sollte. „Na, biste endlich die Klage, Peter; mir scheint, du segest nicht den rechten Kurs und kannst den Unterplag nicht wiederfinden. Wo fehlt's? Hast du zuviel Ballast geladen? Warte auf — und über Bord mit der Last, dann fähst dich's leichter auf See.“

Die 79. Sitzung am Donnerstag wurde von Kommissionswahlen ausgefüllt.

Tagesbegebenheiten.

Württemberg.

Stuttgart, 23. Jan. Die Kammer der Abgeordneten erledigte heute bis zum Schluß des Blattes den Art. 52 der Verwaltungsreform, nachdem eine Generaldebatte über die Schaffung eines Disziplinarhofes für Körperschaftsbeamte vorausgegangen war. Es ergriffen das Wort Ref. Ebner, Probst, Staatsminister des Innern v. Schmid, v. Luz, Fr. Hausmann, Frh. v. Herman, Kraft, Schnaidt, v. Abel. (St.-Anz.) — Der Sekretär der Württ. Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt, Umtmann Wid, gibt unter dem Titel: „Mitteilungen aus der Praxis der Württ. Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt“ eine alle 14 Tage erscheinende Zeitschrift (Verlag der K. Hofbuchdruckerei Carl Siebid, Stuttgart) heraus. Derselbe wird nicht nur alle einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen, Ministerialverfügungen und Ministerialerlasse, ferner Erlasse des Reichsversicherungs- und des Landesversicherungsamtes und des Vorstandes der Württ. Inv.- und Altersvers.-Anstalt enthalten, sondern namentlich auch alle wichtigeren Bescheide des Legteren und Entscheidungen der vorgesetzten Dienstbehörden u. s. w. Die Nr. 1 dieser Mitteilungen ist am 15. d. Mts. erschienen, sie enthält neben dem Statut der Württ. Inv.- und Altersvers.-Anstalt das Verzeichnis der 39 verschiedenen Anstalten des Reichs und eine Anzahl praktischer Winke.

— Laut Bekanntmachung des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten, Abteilung für die Verkehrsangelegenheiten, werden vom 1. Februar d. J. an Postanweisungskarten mit dem Wertstempel von 40 S an das Publikum nicht mehr verkauft. Ein Umtausch der in den Händen des Publikums befindlichen gestempelten Postanweisungskarten zu 40 S, welche fortverwendet werden können, findet nicht statt. An Stelle dieser Postanweisungskarten sind vom bezeichneten Zeitpunkt ab die mit einem Wertstempel nicht bedruckten Formulare zu Postanweisungskarten nach außerdeutschen Ländern zu benutzen, welche von den Postämtern vor der Abgabe an das Publikum mit den erforderlichen Freimarken versehen werden.

Mm, 22. Jan. Die Stimmenzählung zur Stadtschultheißenwahl ergab folgendes Resultat: Polizeiamtman Wagner erhielt 1420, dessen beide „Strohänner“ Kommerzienrat Mayer und Antiquar Kerler erhielten 1345 und 1274 Stimmen. Auf Oberamtsrichter Dr. Korn fielen 980, auf Staatsanwalt Löbel 203, auf Rechtsanwält Hauser 157 Stimmen.

Heidenheim, 22. Jan. Die Inhaber der Firma Gebüder Schäf, r (Cigarrenfabrik hier mit Filialen in Schnaitheim und Gerstetten), die Herren H. Schäfer und Max Ebbinghaus, machten gestern ihren ca. 1000 Arbeitern die erfreuliche Mitteilung, daß sie die Beiträge zur Invaliditäts- und Altersversicherung allein

tragen werden; das macht einen Jahresbetrag von ungefähr 8000 M.

Deutsches Reich.

Hannover, 20. Jan. Der Kaiser soll vorige Nacht zu seinem Gefolge gekehrt haben: „Ich will gern den Schlaf entbehren, wenn es mir nur gelingt, die Hannoveraner zu überreden.“ Das Bahn- und Zugpersonal wußte nur, daß ein kaiserlicher Mastkollwagen, nach Hannover bestimmt, angefahren war, hatte aber keine Ahnung davon, daß in dem gewöhnlichen Personenzuge, in welchem auch zahlreiches Landvolk zum Markte nach Hannover fuhr, der Kaiser sich befand. Der Kaiser hatte sich schnellig durch die dichte Menge hindurch nach dem Ausgang hingedrängt, ein ihm zugeführtes Pferd bestiegen und war nach dem Waterloo-Platz geritten, wo bald auf die Alarmsignale hin die Kavallerie, Artillerie und Infanterie angeführt kam. Nachdem die Befehle zum Marsch zwischen Bemerode und Anderten, bis anderthalb Stunden von Hannover entfernt, ausgegeben waren, erfolgte der Abmarsch auf verschiedenen Straßen nach dem Gefechtsfelde. Das Manöver soll bei dem tiefen Schnee außerordentlich anstrengend gewesen sein. Dasselbe dauerte bis 2 Uhr. Um 3 Uhr kamen die ersten Truppen, Ulanen, wieder in Hannover an. Hinter den Ulanen und Reitschülern ritt der Kaiser mit Gefolge. Den Schluß des Zuges bildete die Artillerie. Auf dem Waterloo-Platz wurde noch eine Parade abgenommen, dann erhielten die Truppen die wohlverdiente Ruhe. Abends besuchte der Kaiser das Theater.

Stargard i. P. Eine freudige Ueber- raffung wurde vor einigen Tagen einem hier in Dienst stehenden jungen Mädchen zu teil. Ein Oheim mütterlicherseits, der sich in Kurland ein bedeutendes Vermögen erworben und kürzlich dort verstorben war, hatte sie mit einem Kapital von 100 000 M testamentarisch bedacht. Das Mädchen hat das ihr in den Schoß gefallene Glück sehr besonnen aufgenommen und den Dienst bei ihrer hiesigen Herrschaft nach wie vor beibehalten. Ihr Glück teilt ihr Bräutigam, ein einfacher Landwirt, mit dem sie sich demnächst zu verehelichen gedenkt.

Reichenberg (Böhmen), 23. Jan. Ein großer Teil der Weber stellte die Arbeit ein. Es wird eine verstärkte Wiederholung des allgemeinen Weberstreiks befürchtet.

Fruchtpreise.

Winnenden den 15. Januar 1891.

höchst		mittel		nieder	
Kernen	— M — S	— M — S	— M — S	— M — S	— M — S
Dinkel	7 " "	6 " 96 "	6 " 87 "		
Haber	7 " 15 "	7 " 06 "	6 " 99 "		
Höchster Preis. Niederkter Preis.					
Dinkel	7 M 10 S	6 M 80 S			
Haber	7 " 25 "	6 " 80 "			
Mittelpreis pro Simeri: Gerste 2 M 25 S, Roggen 2 M 60 S, Ackerbohnen 2 M 70 S, Erbsen 2 M 40 S, Linen — M — S, Weizen 2 M 40 S, Kartoffeln 1 M — S.					

„Hast recht, Jan,“ erwiderte Peter; „ich will es thun, habe ich doch mein Lebtage kein Geheimnis vor dir gehabt. Du weißt, mir ist alles glücklich von dem Augenblick an, als ich mit der Art auf der Schulter auf der Werk als Zimmermann eintrat. Ich that meine Schuldbüße, und weil ich fleißig war, auch gut rechnen, schreiben und zeichnen konnte, ward ich sehr bald Werkmeister beim Herrn, beim alten Jahr. War dasumal ein hübscher Wunsch und gefiel seiner einzigen Tochter. Aber wie sehr mir auch das schmeide Kind gefiel, ich hätte doch nie gewagt, um das Mädchen zu freien. Da kam das Unglück mit dem Vater, du weißt, er verunglückte beim Aufwinden eines Mastes. In der Not und Verzweiflung war ich der Martha's einziger Trost und Berater, denn Verwände hatte sie nicht, — und ein Jahr nach des Vaters Tode wurden wir Mann und Frau. Wie glücklich war ich, als ich mir nun mein Lebensglück gesichert hatte. Alle meine Unternehmungen glückten.“

„Wen du freier und vorr warst, hätte und Ded kein hieltest und selbst tüchtig arbeiten konntest,“ fiel Jan ein.

„Nun ja, auf der Bärenhaut habe ich niemals gelegen und kann es noch heute nicht, denn nur rechthafte Arbeit giebt Freudigkeit. So verlebte ich glückliche Jahre, Aerger und Sorgen hatte ich wohl, aber nie ein Herzeleid; das kam erst, als meine Martha schlafen ging, und ich kann's noch heute nicht verwinden, daß sie mich mit meiner Elfe allein ließ.“

Die Freunde schwiegen. Da klang es über das Wasser in jubelnden Tönen:

Und der Mond, die Sterne, fagen's
Und im Träume rauscht's der Gair,
Und die Nachtigallen schlagen's:
Sie ist dein, ja, sie ist dein!

Die beiden Alten horchten auf und lächelten sich an, denn beide liebten das junge Mädchen fast abgöttisch.

Sich Peter, das in seine Elfe singt
sie noch wie eine Perle, die das reichte mein
alles, das ich im Leben nie sah, ein Segen
Gottes!

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachungen.

Schorndorf.
In der Verlassenschaftsmasse der + Ehefrau des Carl Friedrich Pfeiderer, Wehgers hier, kommt am
Montag den 2. Februar 1891,
nachmittags 2 Uhr
im I. Ausschreib auf hiesigem Rathhaus zum Verkauf:
Gebäude Nr. 437. 4 a 10 qm ein zweistödiges Wohnhaus mit Zwerchhaus, Remise, Schlachthaus u. Werkstatt in der Schulstraße.
Anschlag 20 000 M.
Gebäude Nr. 88. 82 qm ein 2stödiges Wohnhaus u. Scheuer unter einem Dach in der Schulstraße.
Anschlag 2600 M.
13 a 24 qm Garten mit Gehhaus in den Gäßchen.
Anschlag 1800 M.
18 a 45 qm Acker im Holzberg Anschlag 450 M.
21 " 68 " Acker in der unteren Straße Anschlag 750 M.
15 " 78 " Acker in der oberen Straße Anschlag 250 M.
33 " 71 " Acker in der unteren Straße Anschlag 800 M.
12 " 99 " Acker auf dem Hungerbühl Anschlag 300 M.
15 " 71 " Acker am Feuersee Anschlag 550 M.
48 " 71 " Baumacker und Baumwiese im Hungerbühl Anschlag 1800 M.
21 " 43 " Wiese auf der obern Au Anschlag 600 M.
28 " 05 " Wiese auf der Erden Anschlag 700 M.
23 " 38 " Baumwiese auf der Rißlerin Anschlag 900 M.
Liebhaber werden hiezu eingeladen.
Den 24. Januar 1891. **Ratschreibererei. Friß.**

Pappelstammholz-Verkauf.

Wittwoch den 28. ds. Mts.,
nachmittags 1 1/2 Uhr
kommen 4 St. Pappeln beim Wöhr und 1 St. beim Bauhaus lagernd im öffentlichen Ausschreib zum Verkauf.
Eventuell werden sodann zu gleicher Zeit ca. 10 St. schwächere Pappeln zum Selbsthauen oberhalb dem Wöhr verkauft.
Zusammentunft präzis 1/2 Uhr beim Wöhr.
Schorndorf, den 24. Januar 1891. **Stadtpflege.**

Haus-, Bäckerei-, Wirtschafts- und Fuhrwerk-Verkauf.

Aus der Konkursmasse des
Paul Currie, Bäckers und Wirts in Endersbach
bringe ich am
Donnerstag den 29. d. Mts.,
nachmittags 3 1/2 Uhr
auf dem dortigen Rathaus das in Nr. 7 dieses Blattes näher beschriebene, zu 8320 M angekaufte Anwesen zum letztenmal im öffentlichen Ausschreib zum Verkauf, wozu die Liebhaber, Auswärtige mit obrigkeitlichen Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen werden.
Die Verkaufsbedingungen liegen auf dem dortigen Rathaus zur Einsicht auf.
An demselben Tage, nachmittags 4 1/2 Uhr versteigere ich sodann vor der Currie'schen Wirtschaft ein zu 30 M taxiertes Pferd und ein Bernerwägel gegen sofortige bare Bezahlung.
Waiblingen, den 22. Januar 1891.
Konkursverwalter:
Amtsnotar Schönlén.

Landw. Bezirks-Verein Schorndorf.

Für das Jahr 1891 haben nachstehende Samenhandlungen des Bezirks Schorndorf mit der K. Samenprüfungsanstalt Hohenheim einen Vertrag abgeschlossen, wonach sie sich verpflichten, ihren Abnehmern für Lechtheit, Seideneinheit und einen jedesmal in Prozenten ausgedrückten Verbrauchswert von Samenwaren schriftlich (auf Garantiescheinen) zu garantieren und bei einem etwa festgestellten Minderwert der gelieferten Samen einen entsprechenden Betrag zu leisten:

Christian Banerle in Schorndorf.
B. Virel in Schorndorf.
Chr. Finschmayer in Schnaitheim.
Carl Max Meher am Markt in Schorndorf.
Die Anstalt führt für die Württ. Abnehmer dieser Firmen Nachuntersuchungen an, deren in § 10 der Satzungen der Anstalt angeführten Bedingungen zu entsprechen.
Schorndorf, den 24. Jan. 1891.
Landw. Bezirksvorstand.
Kinzelsbach.

Einladung.

Das Geburtsfest Sr. Majestät des Kaisers wird am nächsten
Dienstag abend im Kronensaale
in einfacher Weise (durch Rede und Gesang) gefeiert werden.
Zu dieser Feier laden die Unterzeichneten im Sinn und Auftrag vieler hiemit jedermann herzlich ein.
Beginn: 8 Uhr.
Oberförster Knorr.
Otto Breminger.
Friß, Stadtschultheiß.

Schorndorf.
Zum bevorstehenden Weinablaß empfehle ich ausgezeichneten
1890er Verschnittwein
von 20 Liter an à 80 S per Liter.
Bei Abnahme von ganzen Fässern direct ab Zollamt Stuttgart billiger.
Hospitalpfleger Rommel.

Im mittleren Remsthal wird ein
Haus
mit einigen Morgen Garten und Gütern zur Einrichtung einer wohlthätigen Anstalt um billigen Preis zu kaufen gesucht.
Anträge mit Preisangabe und kleinem Handriß, sowie Beschreibung wollen an die Redaktion gerichtet werden.

Boonekamp of Maag-Bitter
bekannt unter der Devise: „Occidit qui non servat“ von
H. UNDERBERG-ALBRECHT.
Kaiserl., Königl., Prinzl., Fürstl. Hof-Lieferant
in **RHEINBERG** am Niederrhein.
Erfinder
und alleiniger Destillateur.
Warnung vor Fälschen
ohne mehr Siegel und ohne die Firma:

Flaschen-Siegel.
Empfehlenswert für jede Familie!
Nachstehende Firmen führen nur den allein
echten Boonekamp of Maag-Bitter von H.
Underberg-Albrecht, in Schorndorf:
Carl Schäfer, Konditor,
J. Zeyher, Feinbäckerei.

C. Billinger-Zeller in Waiblingen
(früher J. F. Reinhardt's We.)
empfeht sein gut sortirtes Lager in

Grobeisen aller Art,
eisernen Tragbalken,
Landwirtschaftlichen Geräten als:
Pflüge und Pflugteile, amerik. Dunggabeln,
Schanfeln, Spaten, Rechen, Ketten etc.,
sowie Meiseisenwaren.
Schlösser, Beschläge in allen Sorten,
Sägen aller Art (Mühlsägen etc.), Handwerkszeuge
für alle Gewerbe,
Küchen- und Haushaltungs-Artikel.

Mein mittleres Logis
besteht in 4 oder auch bios 3
Zimmer, Küche mit Balkon u. son-
stigen Räumlichkeiten habe bis Ge-
weg zu vermieten.
J. Kohler, Maler.

Eine freundliche
Wohnung
mit 3 Zimmern und Zubehör hat
an eine tüchtige Familie sogleich oder
auch später zu vermieten.
Frau Wolff a. d. Au.

Krieger-Verein.

Zufolge fob. Einladung des tit. Comite's werden die Mitglieder des Vereins um zahlreiche Beteiligung bei der am Dienstag den 27. ds. Mts. in der Krone hier stattfindenden Feyer des Geburtsfestes Sr. Maj. des deutschen Kaisers hñf. ersucht.

Der Vorstand.
Peypler.

Blauwe Stempelfarbe

von garantierter Haltbarkeit empfiehlt den Herren Ortsvorstehern die

Palm'sche Apotheke.

Blüderhausen.
Nächsten Mittwoch den 28. Jan. abends 6 Uhr am

Carls-Tag

sind alle Carl freundlich eingeladen in das Gasthaus zum „Sa m m“ bei gutem Bier.

Mehrere Carl.



Verwandten, Freunden und Bekannten gebe ich die schmerzliche Nachricht, daß meine liebe Gattin Sonntag früh 3 Uhr sanft in dem Herrn entschlafen ist. Beerdigung Dienstag mittag 11/2 Uhr. Man bittet, dies fñt besonderer Ansfage entgegenzunehmen.

Der trauernde Gatte:
Ludwig Müller.

Nadelwicklerinnen.

gewandte, solide, werden nach auswärtig bei guter Bezahlung für dauernde Arbeit gesucht. Reisevergütung. Briefe unter W. 185 an Rudolf Woffe, München.

Eine mit dem zweiten Kalb großtrüchtige Kuh hat zu verkaufen. Näheres bei Bäcker Junginger, Vorstadt.

Haaröl
Als zuverlässigste Empfehlung...
Zacharias-Pillen
Allein...
Garantirt unschädlich.

Niederlage bei Haag & Geyner in Schorndorf.

Kaiser's Brust-Carmollen.

Beste Brust-Bonbons der Welt bei Husten, Keuchhusten, Atemnot, Brust- und Lungenkatarrh. Allein nicht zu haben per Pat. 25 J bei

Carl Weil, Schorndorf.
Aug. Scheer, Oberbach.

Haarströmm.
Unterarmmeter hat

eine Kuh

Die beliebigen Käufer haben unter 5 Kühen die Wahl; zwei sind großtrüchtig und drei nehmlich Kronenwirth Bülle.

Am nächsten Donnerstag, den 29. ds. Mts., von vormittags 8 Uhr an findet auf dem Rathaus hier, Stadtpflege-Zimmer, ein

Steuer-Girzug

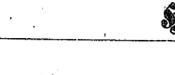
statt und ergeht hiemit an sämtliche Rückständige, besonders aber an diejenigen, welche noch gar keine Steuer pro 1890/91 bezahlt haben, die dringende Aufforderung zur ungezügelter Bezahlung ihrer Schuldbelastungen an Staats-, Corporations- und Gemeinde-Steuern, Wohnsteuer, Schulgeltern z. z., Kapital-, Dienst- und Verfalls-Einkommenssteuer z. c. 1. April 1890/91 mit dem Bemerkten, daß 10 Monate Steuer verfallen sind, übrigens auch vollständig abgerechnet werden kann, da die Steuer umgelegt ist.

Schorndorf, den 26. Januar 1891.
Steuereinnahmerei & Stadtpflege.

Schorndorf.

Stamm- & Beugholzverkauf.

Am nächsten Freitag, den 30. Januar d. Js., werden im Spitalwald Söllen verkauft:
7 Eichen I. und II. Classe mit 19 Fm., 20 Eichenabschnitte mit 14 Fm., 10 Rotbuchen mit 11 Fm. 3 Am. eich. Scheiter für Käfer, 26 Am. eichene Prügel und Ausschuß, 35 Am. buchene Scheiter, 62 Am. buchene Prügel und Ausschuß, 18 Lohse buchene Reishäufen, geschätzt zu 540 Wullen.
Zusammenkunft zum Vorzeigen morgens 9 Uhr im Schlag zum Verkauf um 10 Uhr in der „Krone“ in Baiereck.
Den 24. Januar 1891.



Hospitalpflege. Rommel. Schorndorf.

In das neue Mädchen-Schulhaus soll die Lieferung von
2 Wasserfänger Regulierfüßböden Nr. 25
2 dito. " " Nr. 9
und die Anschaffung von
2 Kochherden, sowie eines gußeisernen Waschkessels im Submissionsweg vergeben werden.
Nähere Bedingungen sind bei Unterzeichnetem zur Einsicht aufgelegt und sind die Offerten schriftlich und versiegelt längstens bis Mittwoch den 28. Januar einzureichen.
Den 26. Januar 1891.

Stadtbaumeister Maier.

Brillen & Zwicker

in allen Façon; Barometer & Thermometer etc.

Gustav Bacher, Uhrmacher, oberer Marktplatz.

NB. Sämtliche Reparaturen an optischen Gegenständen, sowie das Einschleifen von zerbrochenen Brillen- und Zwickerlinsen werden von mir aufs schnellste und pünktlichste unter Garantie ausgeführt.

!! Kanarienvogel !!

mit verschiedenen schweren Kolltoren, Flöten, Pfeifen, Glöcken je nach Leistung (Feinheit, Reinheit) zu 6, 8, 10, 12, 24 M., sowie feine Kinder singende Dompfaffen verende stets unter Garantie.
G. Weib, Herbede a. Ruhr.
Sofort oder bis Georgii habe ich mein unteres Vogels Haus zu verkaufen.
Gottlob Feldmayer i. d. Vorst.

Hausknecht

zum sofortigen Eintritt gesucht. Von wem, sagt die Red.

Für das Krankenspital in Winterbach sind im Jahre 1890 folgende

Liebesgaben eingegangen:

Bei G. J. Veil in Schorndorf:
Von Frau Ch. 3 M., von Frau Ch. 5 M., von Fr. Roth 10 M., Pr. R. 5 M., C. A. fr. 3 M., Bäcker B. 2 M., Pfl. J. 1 M., R. A. 1 M., Frau B. G. 2 M., Def. Wfr. in W. 2 M., F. G. fr. 2 M., Gebr. G. 2 D., Fingerringe und 3 M., Ap. P. 5 M., Fr. B. W. 2 M., Ap. P. W. 3 M., Fr. R. 1 M., Dr. G. fr. 5 M., Fr. R. 5 M., L. A. fr. u. C. A. fr. 10 M., Frau Dr. Sch. 15 M., Schull. G. 1 M., C. F. M. am Thor 3 M., Ap. G. 3 M., Fr. Pr. G. 3 M., durchs. Narrant Geradnetten: von Jaf. M. Frau 2 M., Frauenverein 8 M., Fr. Fim. Sch. 3 M., Gemisch. Sch. 20 M., zusammen 128 M., hievon erhält der Freibetten-Verein 72 M., bleiben somit 56 M.; ferner sind im April Winterbach eingegangen: Ob. Gemisch. 10 M., Legat des G. J. Weil 50 M., Ap. Palm 5 M., Chr. D. 3 M., Fr. Hebl. 2 M., Fl. R. 2 M., G. G. 3 M., M. D. 2 M., G. B. 2 M., alt Fr. D. 3 M., jung Fr. D. 2 M., Fr. Sch. 1 M., Fr. Speidel 5 M., Urm. W. 2 M., Fr. Sch. 5 M., J. Sch. 2 M., Johs. D. M. 150, Seiz 2 M., Schull. Braun 2 M., Abl. W. 1 M., B. C. 5 M., J. Sch. 3 M., Gottl. C. 220 M., Schr. Pf. 4 M., Kupferschm. J. 2 M., u. Gemisch. 485 M., B. Sch. 5 M., Messerschmid S. 3 Messer, von Winterbach verschied. Backwerk, Weichhorn, Zucker, Fleisch, Wurst, Obst, Kartoffeln, Butter, Eier, 6 gestricke Halsstüchlein, von Heblad Meisel, Birnen, Pfäumen, Pfirsiche, Manolzheimer Eier, Schorndorf eine Partie Bürsten, G. C. Link 1 Fäßchen Bier, Kaufm. B. 1 Kfd. Kaffee, Ung. 36 Ellen Bz, 10 Halbtücher, 1 Taschent. Außerdem wurden von der Red. d. Schornd. Anz. sämtl. Einrückungsgebühren gütigst nachgelassen.
Für alle diese Gaben spricht herzl. Dank aus und wünscht Gottes reichen Segen
Namens der Verwaltung:
Pfarrer Weidke.

Die Modenwelt.

Illustrierte Zeitung für Toilette und Handarbeiten.

Jährlich 24 Nummern
mit 250 Schnitt.
Preis vierteljährlich 1.25
jährlich 2.50
= 75 Zr.

Stollwörck'sche Brust-Bonbons.

ssit 50 Jahren bewährt, nehmen unter allen ähnlichen Hausmitteln den ersten Rang ein.
Als Linderungsmittel gegen Husten, Heiserkeit, und katarrhale Affektionen gibt es nichts Besseres.
Vorräthig in versiegelten Packeten zu 40 u. 25 Pfg. in den meisten guten Kolonialwaren-, Drogerie-, Geschäften, und Apotheken, sowie in Apotheken durch Firmenschilder kenntlich.
Carl Weil, Schorndorf.
Aug. Scheer, Oberbach.

Kaiser's Pfefferminz-Carmollen.

darf in kleinen Säulen liegen. Je mehr sie bei heißen Kranten, Magen- und Lungenkatarrh, Nerven- und Kopfschmerzen, sowie in Apotheken durch Firmenschilder kenntlich.
Carl Weil, Schorndorf.
Aug. Scheer, Oberbach.



Amstblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.
Donnerstag den 29. Januar 1891.

Amstliches.

Oberamt Schorndorf.

An die Ortsbehörden für die Arbeiter-versicherung.
Da die Akten über Altersrentenanprüche bisher unvollständig eingekommen sind, so werden auf Grund Erlasses des Vorstandes der Württ. Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt unter Bezugnahme auf die §§. 75 und 157-159 des Reichsgesetzes vom 22. Juni 1889 und die §§. 15-22 der Vollzugsverordnung vom 24. Oktober 1890 zu diesem Gesetze nachstehende Weisungen erteilt:

- Es genügt nicht, wenn die Rentengefüde namens der Antragsteller vorgelegt werden; vielmehr sind sie stets von den letzteren selbst zu unterzeichnen.
- Die anzuschließende (lepte) Duitungskarte des Versicherten muß so viele Beitragsmarken enthalten, als Wochenbeiträge für den Versicherungspflichtigen nach der Zeit der Anmeldung des Rentenanspruches zu berechnen sind. Wenn z. B. der Rentenanspruch am 19. Januar z. B. (am Anfang der vierten Kalenderwoche) angemeldet wird, so sind vier Wochenmarken einzufügen, weil dem Versicherten vier Wochenbeiträge für die Zeit nach dem 1. Januar 1891 angerechnet werden.
- Die Belege für den Rentenanspruch dürfen nicht in einem Aktenstück vereinigt werden, sondern sind je einzeln dem Gefüde beizuschließen. Insbesondere ist auch die stamdesamtliche Geburtsurkunde (der Tauffchein) nicht auf dem Rentengefüde selbst beizufügen, sondern besonders auszufertigen. Ebenso sind Zeugnisse verschiedener Arbeitgeber von einander zu trennen.
- Aus den Arbeits- oder Dienstzeugnissen, welche sich auf die Zeit vor dem Inkrafttreten des Gesetzes (1. Januar 1891) beziehen, muß genau ersichtlich sein, wie viele Wochen der Versicherte in den Jahren 1888, 1889 und 1890 jährlich bei den einzelnen

Arbeitsgebern gegen Lohn oder Gehalt

beschäftigt war, und welchen Lohn oder Gehalt er in dieser Zeit pro Woche tatsächlich und nicht nur durchschnittlich bezogen hat, da bei der Rentenberechnung für die Zeit vor dem 1. Januar 1891 der tatsächliche seit dem 1. Januar 1888 bezogene Lohn oder Gehalt zu Grund zu legen und auf 141 Wochen zu reduzieren ist. Dabei ist zu beachten, daß für die Zeit vor dem 1. Januar 1891 nachgewiesene Krankheit oder Arbeitsunterbrechungen während eines dauernden Arbeits- oder Dienstverhältnisses zu einem bestimmten Arbeitgeber zwar für die Berechnung der 141 Wochen, während welcher ein Versicherter im Sinne des §. 157 des Reichsgesetzes beschäftigt gewesen sein muß, nicht aber für die Berechnung der Rentensteigerung nach §. 159 des Reichsgesetzes in Betracht kommen. Wenn z. B. ein Versicherter im Jahre 1888 50 Wochen in einem dauernden Arbeitsverhältnisse zu einem bestimmten Arbeitgeber gestanden, aber nur 40 Wochen gegen einen Wochenlohn von 12 Mark gearbeitet hat, und 10 Wochen krank war oder die Arbeit unterbrechen mußte, so werden ihm für das Jahr 1888 nicht 50 x 12, sondern nur 40 x 12 Mark Jahresarbeitsverdienst berechnet, während die 50 Wochen bei Berechnung der 141 Wochen des Arbeitsverhältnisses im Sinne des §. 157 des Reichsgesetzes voll gezählt werden.
Wenn für eine bestimmte Zeit nicht der Wochenlohn, sondern der Taglohn angegeben ist, so ist jeßesmal zu bemerken, ob der Taglohn auch für die Sonntage bezahlt wurde.
5) Wenn der Lohn oder Gehalt in Geld und Naturalbezügen (freie Kost, Kleidung, Wohnung) besteht, so ist für die Zeit vor dem 1. Januar 1891 jeßesmal der Wert der Naturalbezüge anzugeben.
6) Wenn bei Gemeindebediensteten oder sonstigen Anstellungsverhältnissen der Jahresgehalt

gering ist, insbesondere nicht einmal ein Drittel des ortsüblichen Tagelohns gewöhnlicher Tagelöhner erreicht, so ist stets noch genau anzugeben, aus welchen Einkommensquellen der Beschäftigte seinen Lebensunterhalt bestreitet, ob er etwa noch eigenes Vermögen besitzt, oder ein selbständiges Gewerbe betreibt, oder ob er sonstige Lohnarbeiten verrichtet und welches Einkommen er seit dem 1. Januar 1888 aus solchen Betrieben oder Arbeiten bezogen hat.

7) Die Zeugnisse sind stets von der Ortsbehörde zu beglaubigen, wenn sie nicht von einer öffentlichen Behörde unter Beifügung des Dienstregels ausgestellt sind.
Endlich wird darauf aufmerksam gemacht, daß solchen Versicherungspflichtigen, welche ihre Duitungskarte mit einem Rentengefüde vorgelegt haben, eine neue Duitungskarte unter Aufrech der bisher bezahlten Beiträge auszustellen und eine Bescheinigung über das Ergebnis der Ausrechnung zu erteilen ist, da auch Versicherte, welche eine Altersrente empfangen, die Versicherungsbeiträge in so lange fortzubezahlen haben, bis sie erwerbsunfähig werden.
Formularien zu Aufnahme von Gefüden um Altersrente sind vom Oberamt zu beziehen.
Schorndorf, den 27. Januar 1891.
K. Oberamt. Kinkelbach.

Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 24. Januar. 80. Sitzung der Kammer der Abgeordneten.
Art. 54 regelt die Zuständigkeit der Behörden zur Verhängung der gesetzlich zugelassenen Ordnungsstrafen gegen Körperchaftsbeamten im allgemeinen. Nach diesem Art. soll dem Ortsvorsteher auch das Recht zustehen, den Mitgliedern der Gemeindebehörden Strafen aufzulegen, wenn sie ohne genügende Entschuldigung den amtlischen Verhandlungen fernbleiben. Die Kommission beantragt hier zu sagen „ohne vorangänge oder nachfolgende Entschuldigung.“ Außerdem reduziert die Kommission das Straf-

Wagen gewinnt!

Fortsetzung.
„Ja, sie ist auch meine einzige Freude, denn sie hat Kopf und Herz auf dem rechten Fleck, und doch macht sie mir Sorge!“ sprach Peter, während das Singen in der Ferne verklang.
„Sorgen? Eße soll dir Sorgen machen? Wie soll ich das verstehen?“ fragte Gräfe.
„Will es dir nur gehen, Jan! Was hilft's, daß ich ein reicher Mann bin, daß mein Ansehen fortwährend wächst, daß ich der Erste im Krate der Stadt geworden bin. Bin doch nur ein am Strande sitzendes Weib; eine Pflanze nach der andern spülen die Wellen fort; wie lange dauert's, dann sinkt es auf den Grund; der Meerespiegel deckt es zu, und keiner weiß, was drunten liegt.“
„Peter“, rief Jan erschrocken, „was ist dir passiert? Was fehlt dir, daß du so verzagt bist, ich keine dich ja kaum wieder.“
„Ich fühle mich zuweilen so müde; meine Arbeitskraft läßt nach, das Leben erscheint mir so schwer. Und als mich endlich wieder ein Schwindel überfiel, da sprach ich mit dem Doktor,

der untersuchte mich und fand mein Herz nicht in Ordnung. Ich soll weniger arbeiten, mehr ruhen; wenn ich mir Ruhe gönne, könnte ich noch zwanzig Jahre leben; führe ich aber fort so zu arbeiten wie jetzt, dann könnte es mit einemmale rasch mit mir zu Ende gehen. Sag aber der Eße nichts, die darf nichts merken. Nun, ein guter Hausvater bestellt sein Haus in Zeiten, du wirst natürlich Vormund.“
„Am Gottes willen, Peter“, rief Jan bestürzt, „du wirst doch nicht vor mir die Unterlichten wollen?“
„Wollen nun gerade nicht, aber vielleicht müssen; nun, wie Gott will! Kannst du's mir bedenken, wenn mir das Schicksal meiner Eße Sorgen macht?“
„Wie kann dich das beunruhigen? du bist ja reich, viel reicher als die Menschen wissen.“
„Ach Jan, nicht der Reichtum; nur die Liebe macht glücklich“, unterbrach ihn Peter.
„Wenn du wirklich abgelegt müdestest — sie ist jung, reich; hübsch — wie kann es ihr da fehlen! Eine so gut getaktete Wittig nimmt den sichern Kurs über das Meer.“

„Ja, wenn nicht Stürme das schmucke Fahrzeug in Eisregionen verschlagen, nicht Kaper ihren Weg kreuzen, die unter falscher Flagge fahren. Sie steht so allein! Und nun das Geschick; da muß ein Mann hin mit fester Hand, der das Steuern versteht.“
„Dann nimm dir doch einen Schwiegersohn. Du hast überhaupt Hilfe nötig, wie der Doktor sagt damit du nicht unter der Arbeitslast erliegt. Für einen Mann in deinem Alter ist's überhaupt zuviel. Habe mich oft gewundert, wie du alles zwingen konntest; die Werk, die vielen Arbeiter, die Kneberei, die kaufmännischen Geschäfte — für einen Kopf ist das zuviel.“
„Und das Schlimmste ist“, fiel Peter ihm in das Wort, „daß ich Grenzau in die Substation annehmen mußte, wollte ich nicht die sechzigtausend Thaler verlieren die darauf stehen. Die Nadriest bekam ich gerade, als ich zu dir wollte, und das verdammt mir vollends die Laune da schon den Tag über viel Weiger gehabt hatte.“
„Ja, das ist böse, zumal du nichts von Landwirtschaft verstehst. Ist wohl ein ißnes Gut, das Grenzau?“ (Fortf. folgt.)